

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Sucht ist eine Krankheit und tritt vielfältig auf, z.B. in Form von Störungen im Essverhalten sowie im Medikamenten-, Internet- und Alkoholkonsum. Wenn aus Missbrauch Abhängigkeit wird, stellt sich oft Hilflosigkeit ein.

Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist eine Stärke!

Wer sind wir?

Wir sind motivierte Kolleginnen und Kollegen, die speziell ausgebildet sind und als persönliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Unsere Beratung ist nebenamtlich. Sie unterliegt der Schweigepflicht.

Worin besteht unsere Unterstützung?

- Wir informieren die direkt oder indirekt Betroffenen über das Wesen und den Verlauf von Suchterkrankungen.*
- Wir versuchen, die Krankheitseinsicht und Therapiemotivation zu wecken und zu fördern.*
- Wir klären über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten auf.*
- Wir halten den persönlichen Kontakt - falls erwünscht - während einer stationären oder ambulanten Therapie aufrecht.*
- Wir bieten den Betroffenen nach abgeschlossener stationärer Therapie eine begleitende Unterstützung und Hilfe an.*
- Wir arbeiten mit externen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen zusammen.*

Gemeinsam Wege aus der Sucht finden !

Mit den kollegialen Berater/innen/n an der TU Berlin

Wenn Sie sich Gedanken machen, weil Ihre Kollegin / Ihr Kollege ...

- sich in letzter Zeit auffällig verändert hat,
- mehrfach ein "Fähnchen" vor sich her trägt,
- besonders nach dem Wochenende zerknautscht aussieht,
- häufiger einzelne Tage fehlt (häufige Kurzerkrankungen hat),
- sich durch Dritte entschuldigen lässt,
- seine/ihre Arbeiten unkonzentriert ausführt,
- sich mehr und mehr zurückzieht,
- Ihren Fragen ausweicht ...

Wenn Sie sich Sorgen machen,

und nicht wissen, wie Sie ihn oder sie ansprechen sollen ...
und denken es sei unkollegial, wenn Sie sich beraten lassen, wenden Sie sich an uns!

Wir beraten anonym

Betroffene, Kollegen und Kolleginnen
(auch Vorgesetzte, Angehörige).

Persönliche Erfahrungen von zwei Betroffenen:

Wer sagt, dass er freiwillig zum Entzug oder zur Therapie gegangen ist, "lügt" oder er/sie ist eine ganz große Ausnahme. Bei mir waren es die Ausbilder von meinem Umschulungskurs, die mir drastisch vermittelt haben, dass ich Alkoholiker bin. Bei meinem Kollegen waren es ein Vorgesetzter und sein Hausarzt. Ich hatte schon so etwas vermutet, darum fiel es mir auch nicht mehr so schwer, es auch anzunehmen. Die Außenstehenden können die Lage einfach besser beurteilen, weil sie meistens "nüchterner" denken.

Das Beratungsteam:



Annette Albrecht
TutPers/Geschäftsstelle
App.: 21724
E-mail:
Annette.Albrecht@TU-
Berlin.DE



Jürgen Malinowski
FT 5
App.: 23822
E-mail:
malinowski@ee.tu-
berlin.de



Gerhard Pruskil
PN 4-1
App: 22663
E-mail:
pruskil@physik.TU-
Berlin.DE



Evelin Brose
HFT 4
App: 23805
E-mail:
brose@hft.ee.tu-berlin.de



Peter Malchow
EB 13
App.: 22937
E-mail:
Malchow@ms.tu-
berlin.de



Peter Sahlmann
KT 1
App: 24762
E-mail:
p.sahl@tu-berlin.de

**Rufen Sie uns an und wir vereinbaren einen Gesprächstermin.
Zur Verschwiegenheit sind wir verpflichtet!!**